

**Zeitschrift:** Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen  
**Herausgeber:** Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen  
**Band:** 66 (2014)

**Artikel:** Das grüne Kleid der Erde : Pflanzenevolution und Erdgeschichte  
**Autor:** Demmerle, Susi / Stössel-Sittig, Iwan  
**Kapitel:** 1: Vorwort  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-585006>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## 1. Vorwort

Schätze zu heben, ist ein Traum Vieler. Museumssammlungen bieten wachen Geistern dazu ein weites Feld. Sie ermöglichen Entdeckungsreisen zu längst vergangenen Epochen, Kontinenten und Lebensformen.

In der mehrere zehntausend Objekte umfassenden Sammlung von Ferdinand Schalch (1848–1918), die er kurz vor seinem Tode der Stadt Schaffhausen schenkte, liegen immer noch unentdeckte Kostbarkeiten. Wegen der Wirren der Zeit blieben namhafte Sammlungsteile «terrae incognitae». Für das vorliegende Neujahrsblatt haben Susi Demmerle und Iwan Stössel in jahrelanger geduldiger Arbeit einige Schätze fossiler Pflanzen gehoben, nicht nur in der Sammlung Schalch sondern auch in denjenigen von Johann Conrad Laffon (1801–1882), Bernhard Schenk (1833–1893) und anderen mehr. Die Paläobotanik, die Wissenschaft fossiler Pflanzen, hat bisher ein Mauerblümchendasein gefristet. Völlig zu Unrecht, wie dieses Heft zeigt.

Fossile Pflanzen faszinieren. Einerseits sind sie ein ästhetisches Vergnügen. Filigrante Strukturen – Knospen, Samen, Spaltöffnungen, Blattnervaturen und Frassschäden – blieben über Jahrmillionen erhalten. Selbst die sonst so vergänglichen Blütenblätter wurden konserviert, ein flüchtiger Augenblick für die Ewigkeit festgehalten. Andererseits bieten die erhaltenen Fossilien tiefe Einblicke in die Evolution. Mit diesem Wissen begegnen wir Farn-, Schachtelhalm- und Bärlappgewächsen, den lebenden Fossilien im Pflanzenreich, mit andern Augen und mehr Ehrfurcht. Im Weiteren erlauben versteinerte Pflanzen Rückschlüssen auf das Klima vergangener Zeiten.

Susi Demmerle und Iwan Stössel ist es gelungen, die Fakten zum Augenschmaus zu machen. Gleichzeitig ermöglichen sie einen einmaligen Einblick in einen Teilbereich der naturkundlichen Sammlungen der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen und des Museums zu Allerheiligen. Sie zeigen dabei, dass die akribische Sammlertätigkeit früher Naturforscher nicht antiquiert oder gar unnütz ist, sondern zu verstehen hilft, wie das Leben entstanden ist und vielleicht auch, wie es sich weiter entwickelt. Auch die modernste Wissenschaft ist immer wieder auf Sammlungsobjekte angewiesen, und deren Ästhetik offenbart sich immer wieder den Museumsbesuchern.

Dr. Urs Weibel, Kurator Fachbereich Natur, Museum zu Allerheiligen